

Hochzeitsträume im Taubenschlag

Burckhard Schulz: Vom Züchter zum Heiratsunternehmer der besonderen Art

VON JOACHIM SCHMIDT

AHSEN. In seinem Taubenschlag am Dorfrand von Ahsen wachsen blütenweißen Braut-Träumen Flügel. „Manche meinen, was ich mache, ist Kitsch“, sagt Burckhard Schulz (66). „Andere nennen es romantisch.“ Schulz züchtet Tauben, die im gesamten Ruhrgebiet und Münsterland im Einsatz sind, wenn sich ein Paar das Ja-Wort gibt.

Hochzeiten können heute höchst individuell ausfallen, so lange Pfarrer und Standesbeamte mitspielen – und sich jemand findet, der das Ereignis organisiert. Jemand wie der ehemalige Bauunternehmer Schulz, der sich selbst einen Romantiker nennt, pausbackige Engel-Figuren in seinem Wohnzimmer duldet und gern Roy Black hört.

Seine weißen Tauben hat der Ahsener schon vom grünen Rasen des Dortmunder Westfalenstadions für einen Fußball-Verrückten aufsteigen lassen – und vor Kirchen, Rathäusern und an allerlei romantischen Kennenlern-Plätzen: „Hochzeitwünsche, bei denen andere sagen: Der hat wohl nicht alle auf dem Zaun!, sind bei mir genau richtig.“

Ob nun ein alter VW Käfer her muss, weil sich das Paar in einem solchen kennen lernte oder ob es eine Kutschfahrt zur Kirche ist: Schulz sagt, er



Ganz in Weiß: Burckhard Schulz in seinem Ahsener Taubenschlag, wo 60 weiße Tauben gurren. Der Ex-Bauunternehmer mag es selbst gern romantisch und hilft Brautpaaren zu besonderen Hochzeitserlebnissen. —FOTO: KALTHOFF

arbeite in einer krisensicheren Branche. Der Taubenliebhaber – nebenbei Flugleiter der RV Datteln und Ehrenvorsitzender von Borussia Ahsen – sagt, die Leute heirateten zurzeit mehr als vor zwei Jahren.

Flaute herrsche nur bei der Kirche: „Vielen reicht heute das Standesamt.“

Schulz mag kuriose Anfragen wie die einer Braut, „die auf einem Leiterwagen zur Kirche wollte. Ich habe dann

so einen Heuwagen von einem Bekannten, einem Bauern, besorgt und los ging's.“

Vor seinem Taubenschlag im Garten steht eine neun Meter lange Limousine der US-Nobelmarke Lincoln, die

sich Schulz „zusammen mit zwei Kollegen aus Selm“ angeschafft hat. Auch diese XXL-Kutsche ist blütenweiß. „Vor allem ganz junge Paare und Gold-Hochzeitler“ mögen die Fahrt in der Luxus-Karosse.

Erst am Vortag hat Schulz darin sieben Frauen um den Halterner Stausee kutschiert, die es sich drinnen mit einem Pikolo gemütlich machten...

In seinem Schlag gurrut und flattert es derweil wie in anderen Schlägen auch – nur eben in Weiß. Mit weißen Tauben zu arbeiten sei nicht ganz einfach: „Es sind Brieftauben, aber sie sind nicht so auf Leistung trainiert. Ich fange mit ganz kurzen Strecken an, meist am Haus Vogelsang. Sie müssen ja die Richtung lernen und von Münster oder Düsseldorf auch zurück finden.“

Wer genau hinsieht, merkt, dass viele der 60 Tauben braune oder blaue Sprenkel im Gefieder haben. „Das sind Gescheckte“, sagt der Fachmann. Dass deren Nachkommen immer weißer werden – was gut fürs Geschäft wäre – überlässt Schulz ein Stück weit dem Zufall. Er lässt seinen gefiederten Freunden freie Partnerwahl: „Von Zwangsehen halte ich nichts.“

Seine Frau Romi, mit der er seit 45 Jahren verheiratet ist, organisiert das kleine Hochzeitsbüro mit und hilft bei der Beratung. Die kann manchmal schwierig sein: „Wir hatten mal ein Ehepaar, das sich partout nicht einigen konnte. Sie wollte eine Kutsche, er die Strech-Limo. Am Ende ist sie dann in der Kutsche und er in der Limousine gefahren.“

Ein seltsamer Wunsch. Aber auch den machte der Hochzeitstaubenzüchter möglich.